

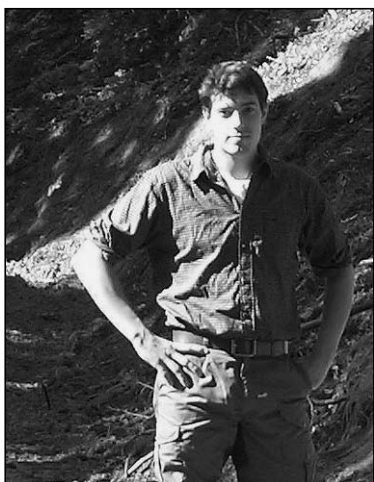
LWF im Gespräch

## Der Höllbichelweg

Ein Projekt der Wald- und Weidegenossenschaft Pfronten-Röfleuten/Halden

Das Gespräch führte Dr. Alexandra Wauer

**Die Wald- und Weidegenossenschaft Pfronten-Röfleuten/Halden führte zwischen 2002 und 2005 das Wegebauprojekt Höllbichelweg durch. Hauptziel war es, dringend pflegebedürftige Bestände zu erschließen. Mit der Bauplanung und Vorbereitung war Revierleiter Rudolf Fischer vom staatlichen Forstamt Füssen betraut, die Bau durchführung oblag seinem Nachfolger, Sebastian Baumeister.**



**Abb. 1:** Revierleiter Sebastian Baumeister auf der Trasse

im Ehrenamt. Mit der Betriebsleitung und -ausführung ist - derzeit noch - das Forstamt Füssen betraut.

*LWFaktuell: Wie kam das Projekt zustande und auf wessen Initiative hin?*

**Baumeister:** In Zeiten rückläufiger Holzpreise und steigender Aufarbeitungskosten zeichnete sich seit Jahren ab, dass in derart unzugänglichen Bereichen die Holznutzung immer unrentabler wird. Die Waldgenossenschaft sah sich bei fehlender Erschließung nicht mehr in der Lage, diese Bereiche hinreichend zu pflegen. Auf gemeinsame Initiative meines Vorgängers sowie der Waldgenossen hin wurde das Wegebauprojekt ins Leben gerufen.

*LWFaktuell: Wir bitten Sie um einige Angaben zur Bauweise, zunächst zum Rohplanum...*

**Baumeister:** Bei der Anlage des Rohplanums mit Raupenbagger und Planierraupe wurde besonderes Augenmerk auf

*LWFaktuell: Was ist die Wald- und Weide-Genossenschaft Pfronten-Röfleuten/Halden?*

**Baumeister:** Die Wald- und Weide-Genossenschaft Pfronten-Röfleuten/Halden ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach der Ablösung der Nutzungsrechte Mitte der achtziger Jahre. Die Genossenschaft hat 42 Mitglieder. Sie wird vertreten vom Vorstand, seinem Stellvertreter und den Ausschussmitgliedern

die sorgfältige Erstellung eines stabilen Böschungsfußes gelegt. Um eine verbesserte Tragfähigkeit des Planums zu erreichen, wurde auf vernässten Stellen ein Kunststoffvlies eingelegt.

*LWFaktuell: ...zur Entwässerung...*

**Baumeister:** Eine leichte Hangneigung der Trasse mit ausreichenden Entwässerungsabschlägen ermöglichte ein schnelles Austrocknen nach sommerlichen Starkniederschlägen und somit einen stetigen Baufortschritt. Auf den wasserführenden Teilstücken wurde zur Unterbrechung des Hangwasserzuges ein Trapezgraben ausgehoben. Im Übrigen wurden Spitzgräben angelegt. Stahlrohrdurchlässe mit einem Durchmesser von 40- 80 cm gewährleisteten die Querentwässerung.

*LWFaktuell:... zur Tragschicht...*

**Baumeister:** Die Tragschicht wurde mit einer Planierraupe erstellt. Als Tragschichtmaterial wurde Schwemmkies der Vils



**Abb. 2:** Planierarbeiten auf dem Höllbichelweg (Fotos (2): S. BAUMEISTER)

aufgebracht, da auf Grund der geologischen Verhältnisse kein verwendbares Material bei der Erstellung des Planums anfiel.

Die durchschnittliche Schütthöhe der Tragschicht beträgt 50 cm.

*LWFaktuell: ...und schließlich zur Fertigstellung:*

**Baumeister:** Nach der Formung der Oberfläche auf ein Dachprofil von 4-6 % Querneigung wurde die Tragschicht mit einer Vibrationswalze verdichtet. Eine Gesteinsfräse diente zur Erstellung der ca. 10 cm starken Deckschicht. Diese wurde anschließend vom Gräder profiliert und mit der Glattwalze verdichtet. Somit ist ein kostengünstiger Wegeunterhalt mit dem R2-Gerät gewährleistet. Außerdem wurden Holzlagerplätze in ausreichendem Umfang angelegt.

<b>Besitzgröße</b>	145 ha, davon 104 ha Wald, Schutzwaldanteil ca.15 %.
<b>Lage</b>	Landkreis Ostallgäu, an der Südseite des Edelsberges im Gemeindegebiet Pfronten, ca. 960 -1400 m über NN
<b>Wuchsgebiet und -bezirk</b>	Wuchsgebiet 15: Bayerische Alpen, Wuchsbezirk 15.3: Allgäuer Flysch und Helvetikumvorpalpen
<b>natürliche Waldgesellschaften</b>	Submontane bis montane Bergmischwälder sowie hochmontane Fichten-Tannenwälder
<b>Geologie</b>	Flysch, überwiegend Reiselsberger Sandstein und Piesenkopfschichten mit starkem Wechselseln aus Sandsteinbänken, Schiefer, Tonmergel, Mergelkalk und Kieselkalk
<b>Böden</b>	ca. 60 % kräftige steinhaltige Lehm- und Tonböden, ca. 20 % Schluchteinhänge, Gehänge und Verwitterungsschutt, ca. 20 % nasse zähe Tonböden
<b>Bestockung</b>	vorwiegend mittelalte, überdichte, geschälte Fichtenbestände im JD- und AD-Stadium mit einzelnen Buchen und Tannen
<b>Vorrat</b>	9.950 Efm
<b>Jährlicher Zuwachs</b>	6,5 -11 Efm/ha
<b>Bestockungsgrad</b>	> 1,0

Tab. 1: Allgemeine Informationen

*LWFaktuell: Wie wurde beim Bau vorgegangen?*

**Baumeister:** Nachdem die Wegetrasse ausgezeichnet war, schlugen Großselbstwerber das Holz auf der Trasse ein (Fichten-Fixlängen und Industrieholz kurz). Das übriggebliebene Brennholz wurde unter den Waldgenossen versteigert. Das Holz wurde laufend abgefahren. Sobald die Trasse baumfrei war, wurde das Rohplanum geschoben und dann die Tragschicht eingebaut. Kronenteile und Äste wurden in vernästen

Bereichen zur Stabilisation der Trasse verwendet. Die permanente Erstellung und Aufrechterhaltung der Entwässerung ermöglichte es, auch bei schlechtem Wetter den Bau fortzusetzen. Schließlich wurden Gräben und Durchlässe geräumt sowie die Böschungsarbeiten abgeschlossen.

*LWFaktuell: Welche Vorteile bringt der Weg den Anliegern?*

**Baumeister:** Die Waldgenossen sind jetzt in der Lage, in unzugänglichen Bereichen Holz zu nutzen, Forstschutzmaßnahmen nach Windwurf und Schneebruch durchzuführen sowie großflächige, geschälte Fichtenreinbestände in standortsgemäßen Bergmischwald umzubauen. Außerdem ist das Gebiet jetzt sowohl jagdlich als auch touristisch erschlossen.

*LWFaktuell: Wieviel Eigenleistung erbrachten die Waldbesitzer?*

**Baumeister:** Die Eigenleistung der Waldbesitzer beschränkte sich hauptsächlich auf Zureicharbeiten und Transport von Wegebaumaterialien wie Durchlassrohre bzw. Fertigung und Einbau von Verbaumungsholz, insgesamt etwa 150 Arbeitsstunden.

<b>Wegelänge</b>	1.300 lfm
<b>Wegedichte des Einzelprojektes</b>	52 lfm/ha
<b>Wegedichte im gesamten Erschließungsgebiet</b>	35,6 lfm/ha
<b>Maximale Neigung</b>	in Teilabschnitten 15 % i.d.R. 3 - 12 %
<b>Erschlossene Fläche</b>	24,5 ha mit 100 % Wald, davon 7,5 ha (31 %) Schutzwald, Höhenlage: 1.180 - 1.360 m über NN
<b>Planung</b>	Herbst 2002 - Frühjahr 2003
<b>Bauzeit</b>	2003 - 2005
<b>Baukosten</b>	ca. 100 €/lfm, davon 83 % Förderung

Tab. 2: Angaben zum Weg